



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 83 11
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
<http://www.bsu-bund.de>

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
42-15

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Email: posteingang-bsu@bsh.de

Datum

15.06.17

PRESSEMITTEILUNG 14/17

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 42/15 am 15. Juni 2017 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit einem tödlichen Unfall an Bord des MS ASKOE am 6. Februar 2015 auf der Ostsee. Es besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Tödlicher Unfall an Bord des MS ASKOE auf der Ostsee am 6. Februar 2015

Am Morgen des 6. Februar 2015 gegen 07:30 Uhr entdeckte ein Besatzungsmitglied in einem offen stehenden Lukeneinstieg einen leblosen Wachmatrosen. Das unter der Flagge von Antigua & Barbuda fahrende Schiff befand sich auf der

Reise von Großbritannien nach Schweden. Während die Besatzung den Mann barg, nahm das Schiff Kurs auf Rostock, wo sofort die Untersuchungen zur Ermittlung dieses Todesfalls begannen. Leider konnten die Ursachen nicht festgestellt werden.

Konsequenterweise sollte der Zugang zu gefährlicher Ladung streng begrenzt und kontrolliert sein.

Der Untersuchungsbericht kann auf der Internetseite www.bsu-bund.de heruntergeladen werden.

Langfassung:

Tödlicher Unfall an Bord des MS ASKOE auf der Ostsee am 6. Februar 2015

Von Southampton kommend passierte das unter der Flagge von Antigua & Barbuda fahrende Schüttgutschiff ASKOE in der Nacht zum 6. Februar 2015 den Nord-Ostsee-Kanal in östliche Richtung. Nach dem Verlassen der Kieler Schleuse ging der Lotse von Bord. Der Wachmatrose sicherte noch die Anker, bevor er sich zur Ruhe begeben sollte.

Am Morgen des 6. Februar 2015 gegen 07:30 Uhr bemerkte ein Besatzungsmitglied einen offen stehenden Lukeneinstieg und entdeckte darin den bereits verstorbenen Wachmatrosen. Während die Besatzung ihn barg, fuhr die ASKOE in den nächstgelegenen Rostocker Hafen, wo die Untersuchungen dieses Vorfalls durch die Polizei, die Gerichtsmedizin und die BSU begannen.

Trotz aller Bemühungen ist es nicht gelungen festzustellen, aus welchem Grund sich der Wachmatrose in diesem Lukeneinstieg befand, warum er dort ohnmächtig wurde und deshalb schließlich starb.

Die im Entwurf dieses Berichts vorgestellte Sicherheitsempfehlung an die Schiffsführung und Reederei, zukünftig nur einer unbedingt erforderlichen Anzahl von Besatzungsmitgliedern den Zugang zu gesperrten Laderäumen zu ermöglichen, wurde durch die aktuelle Reederei des Schiffes bereits umgesetzt.

Daher wurde diese Sicherheitsempfehlung aus dem endgültigen Bericht entfernt.

Jürgen Albers
Stellvertretender Direktor